Zeitschrift: Archäologie der Schweiz : Mitteilungsblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte = Archéologie suisse : bulletin de la Société suisse de préhistoire et d'archéologie = Archeologia svizzera : bollettino della Società svizzera di preist

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte

Band: 12 (1989)

Heft: 2: Kanton Aargau

Artikel: Ein Mammutschädel aus Mellikon

Autor: Frey, Peter / Scherler, Christoph / Oppliger, Daniel

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-10755

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ein Mammutschädel aus Mellikon

Peter Frey, Christoph Scherler, Daniel Oppliger

Abb. 1
Der Mammutschädel in Fundlage. Foto Wolfgang Suter.
Le crâne de mammouth lors de sa découverte.
Il cranio di mammut in situ.

Abb. 2
Eingipsen des Schädels. Foto Wolfgang Suter.
Plâtrage du crâne.
Ingessatura del cranio.

Im Juni 1987 stiessen Schüler in der Kiesgrube der Baufirma Keller bei Mellikon auf fossile Tierknochen, deren Entdeckung sie ihrem Lehrer Stephan Kolb mitteilten. In einem Augenschein vor Ort konnte der passionierte Fossiliensammler die Knochen als linke Schädelhälfte eines Mammuts identifizieren (Abb. 1). Nach umgehender Fundmeldung an die Kantonsarchäologie konnte das Fossil in Zusammenarbeit mit dem Naturhistorischen Museum Basel gehoben werden. Die Bergung (Abb. 2 – 3) erfolgte unter der fachkundigen Anleitung des Konservators Dr. Hans Schäfer und der Präparatoren Daniel Oppliger und Christoph Scherler, die auch die Konservierungsarbeiten im Naturhistorischen Museum Basel durchführten (Abb. 4 – 6). Ihnen und dem Geologen Dr. J. Schneider, Baden, sowie allen übrigen an der Entdekkung, Freilegung und Bergung des Schädels beteiligten Personen sei herzlichst gedankt.

Fundsituation und Datierung

Der Mammutschädel steckte in der Westwand der Kiesgrube, in einer Tiefe von 5 m (Koord. 668.150/268.875). Eingelagert war das Fossil in Kies- und Sandschichten, die vom Geologen J. Schneider einem Deltaschüttungssystem des Rheines zugeschrieben werden (Abb. 7).

Die für die Altersbestimmung des Fossils erforderliche Präparierung und Aufbereitung des Probenmaterials erfolgte im Radiokarbonlabor des Geographischen Instituts der Universität Zürich (GIUZ). Die anschliessende Datierung wurde mittels der AMS-Technik (accelerator mass spectrometry) auf dem Tandem-Beschleuniger des IMP (Institut für Mittelenergiephysik) der ETH-Hönggerberg von den Herren Prof. Dr. W. Wölfli (IMP-ETH) und Dr. W.A. Keller (GIUZ) durchgeführt. Das konventionelle ^{14}C-Alter ergab folgenden Wert: 20550 ± 250 vor heute.

Abb. 3
Der eingegipste Schädel vor dem Abtransport. Foto Wolfgang Suter.
Le crâne plâtré avant son transport.
Il cranio ingessato prima del trasporto.

Abb. 4
Freipräparieren des Schädels. Foto Wolfgang Suter.
Dégagement du crâne.
La preparazione del cranio.

Die Konservierung

Und so kam die Rettung zustande: Nach vorsichtigem Abschätzen, wo Schädel und Zahn etwa aufhören, wurde das ganze Stück mit nassen Zeitungen, Jute und Gips eingepackt, dann kreuz und quer mit Dachlatten verstärkt. Damit war gewährleistet, dass sich von der sichtbaren Seite »talwärts« nichts mehr löst und verloren gehen konnte. Weiter oben wurde der Hang mit Brettern gesichert, um das wertvolle Stück vor Steinschlag zu schützen. Nun galt es, die noch in der Wand versteckte Seite frei zubekommen, indem man rundherum Kies und Sand entfernte. Auch diese Teile wurden sogleich verpackt. Es fehlte somit nur noch »unten«. Vorsichtig wurde der Gips-Kokon talwärts gedreht und das zum Vorschein Kommende auch noch eingegipst. Was schliesslich auf ein Fahrzeug zu verladen war, präsentierte sich als Gips-Ei von 400 kg Gewicht (Abb. 3).

Dass der Mammut-Rekonstrukteur vom Naturhistorischen Museum in Basel, Daniel Oppliger, die weitere Rettung und Konservierung vornehmen würde, war bald beschlossen.

Nun wurde folgendermassen vorgegangen: Das Fossil durfte nicht zu schnell trocknen, damit sich keine Risse bilden. Dies wurde erreicht, indem mann es mit Alkohol tränkte, der die Feuchtigkeit nach und nach verdrängte. Weiter wurde – Stück für Stück in ganz kleinen Flächen – der Gipsmantel entfernt, das Sediment bis auf die Knochenoberfläche abgetragen und sogleich mit einem Zahnprothesenmaterial versiegelt. Nach dem Schädel wurde mit dem Stosszahn genau gleich verfahren. Das Stück war nun zwar schön anzusehen, aber immer noch sehr zerbrechlich und viel zu schwer.

Der Präparator ging daran, das Fossil durch handgrosse Löcher von Innen her auszuräumen, da die Sedimentierung im Rheinbett sämtliche Hohlräume mit Sand und kleinen Kieseln gefüllt hatte. Dabei wurde eine 2 – 3 cm dicke Schicht stehen gelassen und mit Kunststoff durch und durch imprägniert, zusätzlich wurde das Ganze mit einer Eisenkonstruktion und Glasfasern verstärkt. Dieses Innengerüst ermöglichte es, das Ganze auf nur drei Pfosten mit freischwebendem Zahn zu präsentieren (Abb. 6). Zuletzt wurde der Hohlraum mit Hartschaum (Zweikomponenten-Polyurethan) gefüllt und die »Arbeitslöcher« von aussen unsichtbar verschlossen.

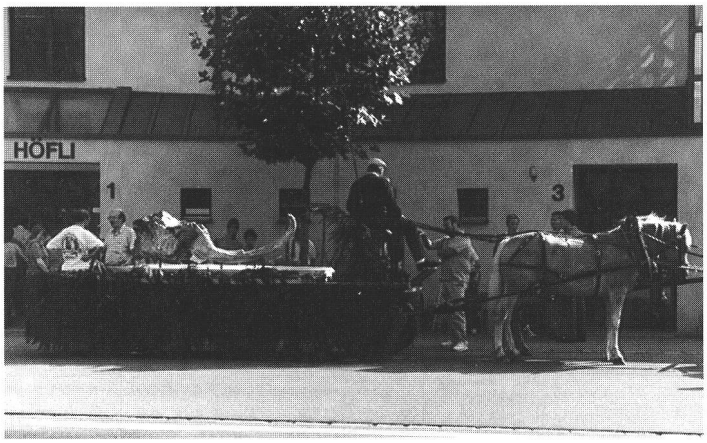


Abb. 5
Feierliche Überführung des konservierten Mammutschädels ins Bezirks- und Messemuseum Zurzach. Foto Wolfgang Suter.
Transfert solennel du crâne restauré dans le musée de Zurzach.
Introduzione del cranio di mammut conservato al museo di Zurzach.

Abb. 6
Der Mammutschädel im Museum Zurzach. Foto Wolfgang Suter.
Le crâne de mammouth dans le musée de Zurzach.
Il cranio di mammut al museo di Zurzach.

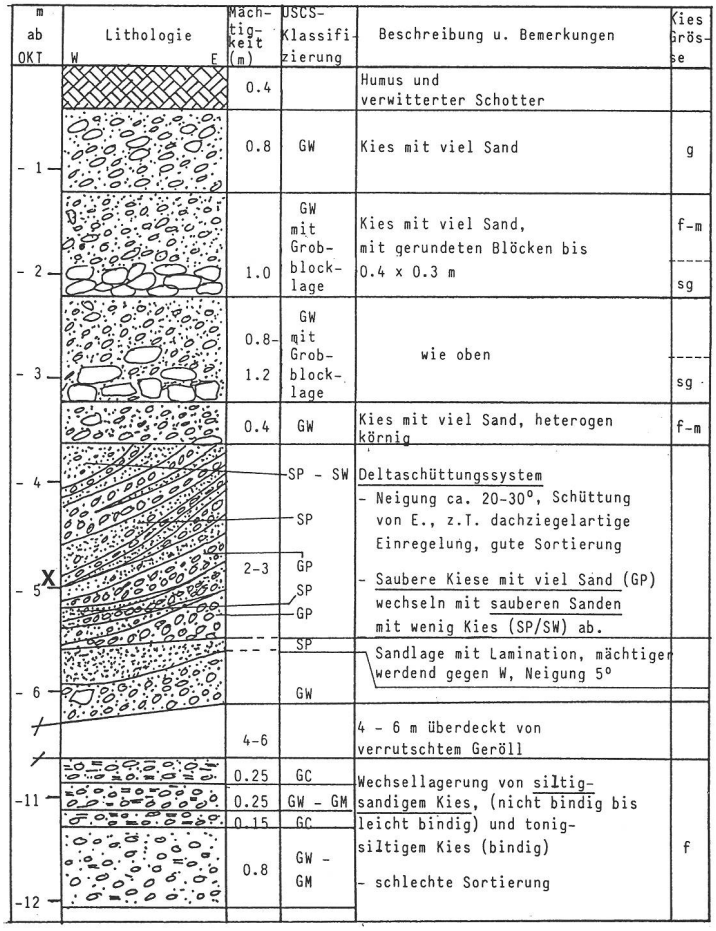


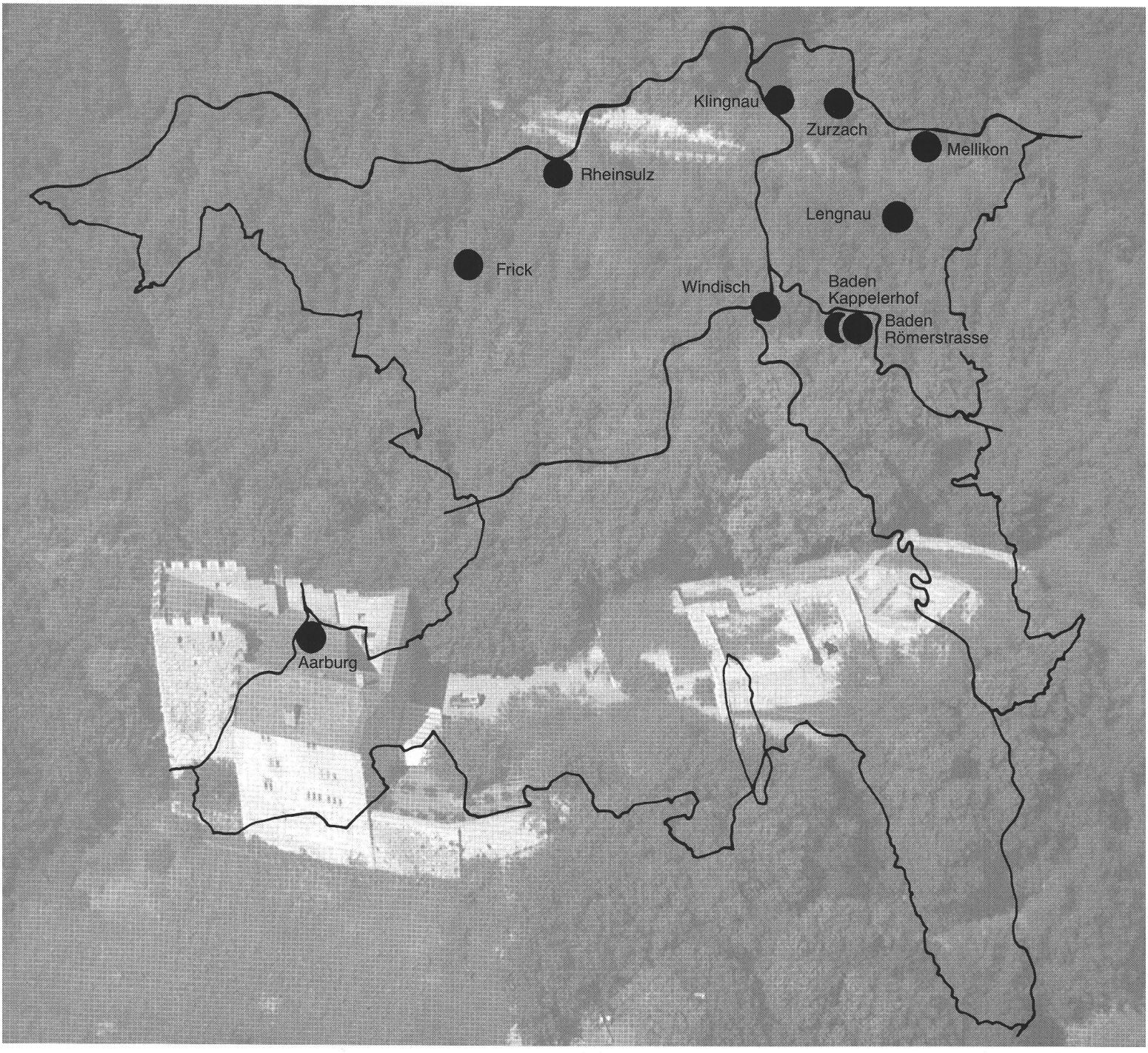
Abb. 7
Geologisches Profil der Fundstelle, erstellt durch J. Schneider.
sg: sehr grob = 20–40 cm
g: mittel = 4–12 cm
m: mittel = 2– 6 cm
f: fein = 1– 3 cm
X *ungefähre Lage des Mammutschädels*
Profil géologique du site de la découverte.
Profilo geologico del sito.

Un crâne de mammouth de Mellikon

Dans une gravière est apparu un demi crâne de mammouth qui a été conservé et restauré au Musée d'Histoire naturelle de Bâle. Les analyses géologiques et au C 14 montrent que le mammouth est mort vers 18500 avant J.-C. *F.W.*

Un cranio di mammut di Mellikon

E stato scoperto in un ghiaieto un mezzo cranio di mammut che è stato conservato e restaurato al museo di storia naturale a Basilea. Analisi geologiche e del C 14 dimostrano, che il mammut è deceduto circa 18500 anni a. C. *S.S.*


Klingnau
Zurzach
Mellikon
Rheinsulz
Lengnau
Frick
Windisch
Baden
Kappelerhof
Baden
Römerstrasse
Aarburg